

**PROTOKOLL der
1. o. Universitätsvertretung ÖH WU
im WS 2020/21
am Freitag, 23. Oktober 2020**

Beginn: 09:01 Uhr

Ort: TC.4.27 (reserviert 09:00 Uhr - 15:00 Uhr)

TOP 1) Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit

Anwesend:

AG:	Ölinger Maximilian	anwesend	
	Fanninger Lukas	anwesend	
	Havlicek Tamara	anwesend	
	Granzner Katharina mit Stimmübertragung von Mandl Alexandra	anwesend	
	Pippig Felix mit Stimmübertragung von Baier Peter	anwesend	
	Reichholf Sandra mit Stimmübertragung von Maged Yasmin	anwesend	
	Matzer Johannes	anwesend	
	Vadász Pál	anwesend	
	Astl Lisa mit Stimmübertragung von Gahleitner Paul	anwesend	
	Adib-Moghaddam Kim mit Stimmübertragung von Böhler Saskia	anwesend	
	Zeilinger Julian-Marc mit Stimmübertragung von Fränzl Dominik	anwesend	
	VSSTÖ:	Waltl Judith	anwesend
		Marschalek Klaudia	anwesend
		Benzer Rudolf mit Stimmübertragung von Preglau Daniel	anwesend
		Bickel Lukas als ständiger Ersatz von Cserjan Lukas	anwesend
JUNOS:		Heintschel Max-Emil	anwesend
	Johs Julian mit Stimmübertragung von Leirouz Andrea	anwesend	
Ausschussvorsitzende:	<u>Finanzausschuss:</u>		
	Vorsitzender: Benzer Rudolf	anwesend	
	1. stv. Vorsitzende: Marschalek Klaudia	anwesend	

Bipol- und Sozial-Ausschuss:

Vorsitzender:	Gradinaru Felix	anwesend
1. stv. Vorsitzende:	Veillard Marielle	anwesend

STV BACHELORSTUDIUM WIRTSCHAFTS-UND SOZIALWISSENSCHAFTEN:

Vorsitzender:	Fanninger Lukas	anwesend
1. stv. Vorsitzende:	Mandl Alexandra	entschuldigt
2. stv. Vorsitzende:	Böhler Saskia	entschuldigt

STV WIRTSCHAFTSRECHT:

Vorsitzende:	Maged Yasmin	entschuldigt
1. stv. Vorsitzender:	Baier Peter	entschuldigt
2. stv. Vorsitzender:	Ölinger Maximilian	anwesend

STV DOKTORAT:

Vorsitzende:	Weiss Sabine	n. a.
1. stv. Vorsitzender:	Riess Christoph	n. a.
2. stv. Vorsitzende:	Six Eva	n. a.

STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN SEEP, SOZÖK & VW:

Vorsitzender:	Zangerl Felix	entschuldigt
1. stv. Vorsitzende:	Jöchle Jasmin	n. a.
2. stv. Vorsitzende:	Hofer Clara	n. a.

STV MASTERSTUDIEN WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK:

Vorsitzender:	Wolfram Patrick	n. a.
1. stv. Vorsitzende:	Unger Katharina	n. a.
2. stv. Vorsitzende:	Neubauer Stefanie Laura	n. a.

STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN MARK, IS, SCM & SIMC:

Vorsitzende:	Floh Elisabeth	entschuldigt
1. stv. Vorsitzende:	Plakolm Melina	entschuldigt
2. stv. Vorsitzender:	Ratzenböck Maximilian	n. a.

STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN CEMS, MGMT, EXPORT & INTERNATIONALISIERUNGSMANAGEMENT:

Vorsitzender:	Aigner Dorian Emanuel	n. a.
1. stv. Vorsitzender:	Vesely Recte Riha Marc	n. a.
2. stv. Vorsitzender:	Doppler Alexander	n. a.

STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN FIRE, STREL & QF:

Vorsitzender:	Barabasch Philipp	n. a.
1. stv. Vorsitzende:	Marini Claudia	n. a.
2. stv. Vorsitzender:	Holzschuster Maximilian	n. a.

REFERENTEN UND REFERENTINNEN:

Wirtschaftsreferat	Gahleitner Paul ab 09:56	anwesend
Ref. f. ausländische Studierende	Puskar Attila	anwesend
Referat f. Bildungspolitik	Cioata Ana	anwesend
Referat f. Gleichbehandlungsfragen	Granzner Katharina	anwesend
Referat f. Internationales	Wuschko Thomas	anwesend
Ref. f. Öffentlichkeitsarbeit	Siegel Sebastian	anwesend
Referat für Soziales	Reichholf Sandra	anwesend
Referat für Sport	Astl Lisa	anwesend
Referat für Kultur	Adib-Moghaddam Kim	anwesend
Referat für Umwelt	Schuster Stefan	anwesend
Referat für Organisation	Nam Phan Ba Michael	anwesend

TOP 2) Änderung der Tagesordnung

ANTRAG Ölinger Maximilian (AG WU):

- Ich stelle den Antrag, die Tagesordnungspunkte, wie folgt, abzuändern, und den Punkt 8.) "Anträge" vor 9.) "Allfälliges" einzufügen und zu genehmigen.

Abstimmung: ANTRAG	GEG: 0
einstimmig angenommen	ENT: 0
	PRO: 17

TOP 3) Genehmigung des Protokolls der 2. o. UV-Sitzung vom SS 2020

ANTRAG Ölinger Maximilian (AG WU):

- Ich stelle den Antrag, das Protokoll der 2.o. UV-Sitzung vom SS 2020 zu genehmigen.

Abstimmung: ANTRAG	GEG: 0
einstimmig angenommen	ENT: 0
	PRO: 17

TOP 4) Bericht des Vorsitzenden

Ölinger Maximilian (AG WU) berichtet für den Vorstand mündlich:

- BaWiSo Reform
- UG Novelle

Protokollierung Walzl Judith, VSSStÖ:

Danke für den Bericht. Schön, dass das Semester so gut gelaufen ist. Hier drei Fragen inwieweit die Studierenden sowohl in den ersten Semestern als auch in den höheren Semestern seitens der ÖH informiert wurden und was das mit den neuen Herausforderungen des Semesters betrifft? Ob es irgendetwas gab, was es im nächsten Semester noch nicht gab? Und dann gleich weiter: die BaWiSo Reform: Würde mich voll interessieren, was da quasi deine Meinung als Studierendenvertreter an der WU ist? Wie geht es weiter mit den spezifischen Fächergruppen? Wie werden die besetzt seitens der ÖH? Auch inhaltlich und wie wir da zusammenarbeiten werden?

Antwort Ölinger Maximilian:

-Erstsemestrigen Betreuung/Beratung:

- Welcome Days fanden statt (online), es gab einen sehr guten Austausch.
- Beratungszentrum
- Erstsemestrigen-Steil
- Newsletter für Studienbeginner_innen

-BaWiSo Reform:

- Grundsätzlich ist die Richtung gut.
- Interessen können gezielter eingesetzt werden.
- Einteilung fächerspezifischer Gruppen: Die Einteilung erfolgt nach der Governance-Logik der WU → dabei sind: ein Vertreter von jedem Departement + zwei Studierende.

Protokollierung Walzl Judith, VSSStÖ:

Danke dir. Letzte Frage: Wie gedenkt die ÖH, mit dem Öffentlichkeitsreferat gemeinsam, die Studierenden über die neue BaWiSo Reform zu informieren (nicht, wenn sie da ist, sondern eben auch im Prozess, damit die Möglichkeit besteht für Interessierte, daran teilzunehmen)?

Es gibt die bundesweite Arbeitsgruppe: War da jemand von der AG WU anwesend? Wird das in Zukunft so sein? Gibt es eine Positionierung seitens der ÖH WU zu den bereits bekannten Dingen, die ja doch teilweise sehr einschneidend sind für Studierende und auch für Universitäten?

Antwort Ölinger Maximilian:

Wir werden Status Updates geben in welche Richtung es gehen soll. Kommunikation über Social Media und STEIL.

UG Novelle: von der AG WU war niemand anwesend. Wurde von der Bundes ÖH besetzt (Bildungspolitisches Referat). Gewisse Punkte sind in Ordnung, gewisse Punkte gehen gar nicht.

TOP 5) Berichte der Studienvertretungen

STV BACHELORSTUDIUM

WIRTSCHAFTS-UND SOZIALWISSENSCHAFTEN:

Fanninger Lukas

berichtet nicht

STV WIRTSCHAFTSRECHT:	Baier Peter	berichtet nicht
STV DOKTORAT	Weiss Sabine	berichtet nicht
STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN SEEP, SOZÖK & VW:	Zangerl Felix	berichtet schriftlich
STV MASTERSTUDIEN WIRTSCHAFTSPÄDAGOGIK:	Wolfram Patrick	berichtet nicht
STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN MARK, IS, SCM & SIMC:	Floh Elisabeth	berichtet nicht
STUENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN CEMS, MGMT, EXPORT & INTERNATIONALISIERUNGSMANAGEMENT:	Aigner Emanuel	berichtet nicht
STUDIENVERTRETUNG MASTERSTUDIEN FIRE, STREL & QF:	Barabasch Philipp	berichtet nicht

TOP 6) Berichte der Ausschussvorsitzenden

Bipol- und Sozial-Ausschuss:

Vorsitzender: Gradinaru Felix berichtet schriftlich u. mündlich

Protokollierung Marschalek Klaudia, VSStÖ:

Wann und inwiefern wurden die Kriterien evaluiert?

Gradinaru Felix, Junos, verweist auf die Sozialreferentin und auf das Protokoll.

Protokollierung Bickel Lukas, VSStÖ:

Ich möchte anmerken, dass ich es ein bisschen frech finde, von Durchschnitts Studierenden auf alle Studierenden zu schließen. Klar, es war vielleicht eine wohlgemeinte versuchte Erklärung. Aber Bildung ist nach wie vor vererbbar. Darum sind wahrscheinlich recht viele Studierende in einer besseren finanziellen Situation. Aber es gibt mehr als genug, die es nicht sind. Es hat mich wirklich verletzt, dass man so etwas sagt in einem Ausschuss. So etwas finde ich echt nicht okay.

1. stv. Vorsitzende: Veillard Marielle berichtet nicht

Finanzausschuss:

Vorsitzender: Benzer Rudolf berichtet schriftlich u. mündlich

Frage Walzl Judith, VSStÖ:

Hat es seitens der ÖH WU im Finanzausschuss ein konkretes Angebot seitens Kooperationspartner, z. B. Erdbeerwoche, gegeben?

Protokollierung Benzer Rudolph, VSStÖ:

Nein. Bei der 2. o. UV-Sitzung im Sommersemester haben wir diesen Antrag auch schon besprochen. Da hat der VSStÖ ein Angebot eingeholt von Erdbeerwoche. Woraufhin Paul selber eines einholen wollte für den Finanzausschuss am Dienstag. Das ist allerdings nicht wirklich passiert. Wir haben ein Angebot innerhalb eines Tages eingeholt.

Grundsätzlich war es ein relativ positiver Mindset. Aber scheinbar hat es dann doch nicht so ganz gereicht.

1.stv.Vorsitzende: Marschalek Klaudia berichtet nicht

TOP 7) Berichte der Referentinnen und Referenten

Referat f. Bildungspolitik

Cioata Ana

berichtet mündlich

Protokollierung Marschalek Klaudia, VSStÖ:

Du hast gesagt, dass ihr Online Veranstaltungen plant. Was für Veranstaltungen sind das?

Antwort Cioata Ana:

Studienberatung, SBWL Messe. Wir sind gerade dabei umzugestalten, sodass es für die Studierenden zugänglich ist und möglichst viele teilnehmen können.

Protokollierung Marschalek Klaudia, VSStÖ:

Wie viele Leute haben sich bzgl. Beratung bei euch gemeldet, und was waren die Hauptanliegen bei euren Anfragen?

Antwort Cioata Ana:

Es waren mehr als sonst. Z. B. Anmeldung VWL betreffend. Es betraf verschiedenste Themen.

Reichholf Sandra verlässt den Raum von 09:42 Uhr bis 09:46 Uhr.

Ref. f. ausländische Studierende

Puskar Attila

berichtet mündlich

Protokollierung Walzl Judith, VSStÖ:

Ich habe gerade den Bericht offen, den die Petra auch quasi an uns mit ausgeschickt hat im Vorhinein: Da steht, dass ihr auf eurer Facebook Seite sehr aktiv wart. Wir haben uns das heute nochmals angeschaut. Zwischen 16. März und dem Posting gestern gab es kein einziges Posting. Jetzt für mich doch die Frage: Was haben die sechs Sachbearbeiter_innen, die es bei euch gibt, im Homeoffice gemacht über ein doch langes Semester und den Sommer?

Gerade für Ausländische Studierende ist es doch jetzt in der Covid Situation auch gerade etwas Anderes was die Arbeitsweise angeht. Gibt es hier eine Unterstützung seitens ÖH WU für die Studierenden? Wie angedacht ist ein persönliches Treffen? Da wir uns doch mit steigenden Covid Zahlen darauf einstellen müssen, dass ein persönliches Treffen noch viel weniger wird und es eine Barriere ist sich kennenzulernen. Wie wird man da vorgehen kommendes Semester?

Wir arbeiten übergreifend mit anderen Referaten und schauen, welche Alternativen vorgeschlagen werden. Für Vorschläge eurerseits sind wir offen

Antwort Puskar Attila:

Im Homeoffice wurden die eingegangenen E-Mails beantwortet (wie bereits im letzten Bericht erwähnt). Kompliziertere Anträge benötigen mehr Zeit als andere. Wir waren in den letzten sechs Monaten nicht untätig: Die Beratung per Mail hat sehr gut funktioniert. Generell war die Situation herausfordernd, da viele Mitarbeiter aus dem Ausland kommen.

Referat f. Gleichbehandlungsfragen Granzner Katharina

berichtet mündlich

Protokollierung Marschalek Klaudia, VSStÖ:

Dein Bericht war bis zur 2. o. UV-Sitzung im Sommersemester. Wie kann es sein, dass du einen Bericht von 01. September 2020 bis 15. Jänner 2021 verfasst hast?

Antwort Granzner Katharina:

Das war ein Tippfehler.

Protokollierung Marschalek Klaudia, VSStÖ:

Du hast eine Veranstaltung mit ZARA angesprochen? Wie schaut es da aus?

Antwort Granzner Katharina:

Wir hätten gerne eine Veranstaltung mit ZARA gemacht, aber leider ist die Kommunikation schlecht, sehr schleppend. Das dauert noch, wir haben es aber im Hinterkopf.

Protokollierung Marschalek Klaudia, VSStÖ:

Was hat eine Teeverkostung mit dem Gleichbehandlungsreferat zu tun?

Antwort Granzner Katharina:

Da geht es um Teamspirit, um sich auszutauschen. Sich zu präsentieren, um präsent zu sein.

Protokollierung Marschalek Klaudia, VSStÖ:

Kannst du ein bisschen mehr über die Zusammenarbeit mit dem AKG berichten?

Antwort Granzner Katharina:

Im AKG sind Professoren, Departement Vorsitzende anwesend, d. h. man kann sich an diese wenden. Genauer kann ich nicht sagen, da die Fälle natürlich Verschwiegenheit bedürfen. Generell ist die Zusammenarbeit echt gut.

Astl Lisa, AG WU, meldet sich ab um 09:55 Uhr.

Gahleitner Paul, AG WU, meldet sich zur Sitzung an um 09:56 Uhr.

Referat f. Internationales

Wuschko Thomas

berichtet mündlich

Protokollierung Bickel Lukas, VSStÖ:

Schaut ihr auch darauf, wie es Incoming Students psychisch geht? Gerade auf die, die herkommen und wenig soziale Kontakte knüpfen können?

Antwort Wuschko Thomas:

Wir schauen darauf, dass sie sich intern vernetzen können, auch bei Events und dass sie soziale Interaktion bekommen.

*Sitzungsunterbrechung auf Antrag von Ölinger Maximilian, AG WU, um 10:05 Uhr.
Wiedereröffnung der Sitzung um 10:16 Uhr.*

Referat für Soziales

Reichholf Sandra

berichtet mündlich

Protokollierung Waltl Judith, VSStÖ:

Danke für deinen Bericht. Einerseits hast du viel über die Beihilfen gesprochen und über die neuen Covid Ergänzungen. Zusätzlich ist in derselben Zeit die Zuverdienst Grenze angehoben worden, was dir sicher bekannt ist, weil die AG WU dazu ein Posting gemacht hat. Jetzt stellt sich uns die Frage, warum seitens der ÖH da keine Information gekommen ist? Weil man ja doch davon ausgehen kann, dass die Studierenden die ÖH als Anlaufplatz sehen für solche Sachen. Und inwiefern da vielleicht noch nachinformiert wird? Weil, wie wir ja heute schon gelernt haben, an der WU arbeiten sehr viele Studierende. Also ist es doch relevant.

Weiters ist die Studien- und Sozialerhebung jetzt doch schon ein bisschen länger veröffentlicht worden. Die ist kaum aufgenommen seitens der ÖH WU, meines Wissens gar nicht. Was sagst du zum Ergebnis der Sozialerhebung? Was sind die Pläne, die auch zu nutzen, in der Vertretungsarbeit?

Antwort Reichholf Sandra, AG WU:

Natürlich habe ich das mitbekommen. Wir von der ÖH WU haben uns dazu entschieden, das im Rahmen eines STEIL Artikels zu kommunizieren. Und hier zugleich Informationen zu liefern, was es mit dieser Zuverdienst Grenze auf sich hat. Wir werden hier umfangreiche Aufklärungsarbeit leisten. In der nächsten Ausgabe vom STEIL wird ein sehr umfangreicher Artikel erscheinen diesbezüglich.

Zur Sozialerhebung: Dies ist auf unserer Website in einem der Beiträge immer erwähnt. Das könnte ich mir durchaus in einem Beitrag in einem der weiteren STEIL Ausgaben vorstellen. Hier können wir umfangreiches Wissen transportieren, weil wir hier doch eine ganze Seite haben.

Protokollierung Marschalek Klaudia, VSStÖ:

Ich wollte nur eine Frage aufgreifen, die der Felix im Bericht hat, wegen der Sozialhilfe: Inwiefern wurden da die Kriterien evaluiert und dann noch verändert? Wie wurde sie stärker beworben?

Antwort Reichholf Sandra, AG WU:

In Felix´ Bericht ging es nicht um die Sozialaktion, sondern um die Covid-19 Soforthilfe, die im März und April stattgefunden hat und auch sehr kurzfristig organisiert worden ist. Die Evaluierung der Kriterien hat während der ganzen Zeit durchgehend stattgefunden. Für uns war klar, dass Corona eine ganz andere Situation ist und wir auf der Sozialaktion aufbauen können. Von den Kriterien hat es sehr gut gepasst. Falls es nochmals so eine Situation geben sollte, kann man die Kriterien relativ unverändert hernehmen. Natürlich dann wieder an die jeweilige Krisensituation angepasst. Bewerbung hat ähnlich wie bei der Sozialaktion stattgefunden. Es hat sehr viele Fragen gegeben. Einige Leute wollten aufgrund der Wahrung ihrer Privatsphäre keinen Antrag stellen. Wir haben versucht zu variieren, wie z. B. die Antragsfrist zu verlängern und über verschiedene Medien zu kommunizieren. Generell ist es möglich, sehr schnell zu reagieren, da die Kriterien und Antragsformulare schon fertig sind und wir nur Zeiträume und Daten anpassen müssen.

Ref. f. Öffentlichkeitsarbeit
Referat für Sport
Referat für Kultur
Referat für Organisation

Siegel Sebastian
Astl Lisa
Adib-Moghaddam Kim
Nam Phan Ba Michael

berichtet mündlich
berichtet mündlich
berichtet mündlich
berichtet mündlich

Protokollierung Waltl Judith, VSStÖ:

Ich glaube, wir sind uns alle einig, dass der Semesterbeginn für unsere Erstsemestrigen ganz, ganz schwierig war. Auch betreffend Einsteiger. Kannst du uns berichten, wie viele Studierende im Vergleich zu den letzten Semestern daran teilgenommen haben? Und auch wie es ihnen dabei gegangen ist? Wie sind die Überlegungen, die Erstsemestrigen in diesem doch sehr schwierigen Einstiegssemester zu unterstützen?

Antwort Nam Phan Ba Michael:

Es gab den Steilen Einstieg, das Grillen. Da hatten wir einen sehr großen Platz. Die Tische sind alle 20 Meter auseinandergestanden. Wir mussten leider sehr viele Leute wegschicken aufgrund der Sicherheitsvorschriften. Das Feedback war sehr gut.

Wir sind dabei, einen Plan für Speed Friending online auszuarbeiten über Teams. Hier habe ich schon ein Konzept wie es stattfinden kann. Eine andere Möglichkeit ist auch ein Online Pub Quiz, entweder über Teams oder Zoom. Wir überlegen, was wir zusätzlich noch alles anbieten können, damit im Sommersemester ein fixes Programm steht, auch online.

Wir möchten die Erstsemestrigen erreichen, da sich die älteren Semester doch schon untereinander kennen, hier liegt der Fokus.

Gradinaru Felix, Junos, verlässt den Raum von 10:52 Uhr bis 11:02 Uhr.

Referat für Umwelt Schuster Stefan berichtet mündlich

Ölinger Maximilian, AG WU, verlässt den Raum von 11:00 Uhr bis 11:03 Uhr.

Referat für Wirtschaft Gahleitner Paul berichtet mündlich

Top 8) Anträge

1. Antrag

Mehr Plätze in reinen Online-Lehrveranstaltungen

(Benzer Rudolf, VSStÖ)

Mit der flächendeckenden Distanzlehre des letzten Semesters wurden wir Studierende sowie die Organisation der Universität vor neue Herausforderungen gestellt. Online-Konzepte für Lehrveranstaltungen mussten herausgearbeitet werden, den Studierenden wurden Lernplätze weggenommen, es wurde mit technischen Problemen gekämpft, und die Umstellung auf die neuen Gegebenheiten funktionierte nicht immer reibungslos.

Allerdings zeigte sich in den letzten Monaten auch, dass viele Punkte, die schon lange vor Corona von Seiten der Studierenden gefordert wurden, nur eine Frage des Willens und nicht des Könnens sind. Vielfach werden nun Lehrveranstaltungen gestreamt und aufgezeichnet, was für arbeitende Studierende eine flexiblere Zeiteinteilung und erhebliche Erleichterung bedeutet. Ebenso gibt es durch die Umstellung auf Online-Lehrangebot nun viele Lehrveranstaltungen, in denen die strenge Anwesenheitspflicht massivst gelockert oder sogar zur Gänze gestrichen wurde. Auch dies bedeutet für uns Studierende eine bessere Einteilung unseres Alltages und einen wichtigen Schritt weg von der Verschulung der Universitäten.

Einem zentralen Punkt, nämlich der Aufstockung von LV-Plätzen, wurde jedoch auch während Corona noch zu wenig Beachtung von Seiten der Universität geschenkt. Obwohl einige Lehrveranstaltungen nun auf reinen Distanzmodus umgestellt wurden und somit keine Überfüllung der Hörsäle droht, sind die Plätze für viele LVs immer noch streng limitiert. Studierende werden dadurch weiterhin massivst in ihren Möglichkeiten beschränkt, akademische Leistungen zu

erbringen. Besonders in LVs, die ohne studentische Mitarbeit gestreamt und aufgezeichnet werden, sollte es für alle Interessent_innen einen Platz eben.

Es ist daher von essentieller Bedeutung, dass sich die ÖH WU für mehr Plätze in reinen Online-Lehrveranstaltungen einsetzt.

Die Universitätsvertretung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Die ÖH WU setzt sich in allen Gremien und auf allen Ebenen dafür ein, dass die Plätze in reinen Online-Lehrveranstaltungen aufgestockt werden und alle Interessent_innen an diesen Lehrveranstaltungen teilnehmen können.

Protokollierung Waltl Judith, VSStÖ:

Wir haben vor allem PIs im Blick gehabt, die gestreamt werden. Es ist so, dass auch Mitarbeit und Endergebnisse geprüft werden. D. h., es ist irrelevant, ob 50, 100, 150 Studierende dabei sind. Das wäre gerade jetzt eine Möglichkeit, auch wo es für viele Studierende mit den Online Lehrveranstaltungen möglich ist, mit dem Arbeitsverhältnis zu vereinbaren. Und auch so in diesem Semester weiter daran teilzunehmen, dass sie vorankommen. Das könnte man jetzt hier nutzen, im BaWiSo, aber auch in den Masterstudiengängen. Da wäre es einfach schön, die Möglichkeit zu haben, dass die Studierenden weiterkommen. Wäre schön, wenn wir zu einer Lösung für die Studierenden kommen.

Gegenantrag Fanninger Lukas, AG WU:

- Die ÖH WU setzt sich in allen Gremien und allen Ebenen dafür ein, dass vor allem dort, wo Kapazitätsengpässe vorherrschend sind, mehr Kurse geschaffen werden, anstatt nur mehr Plätze in bestehenden Kursen zu schaffen, um die Studienqualität zu verbessern.

Abstimmung: GEGENANTRAG
einstimmig angenommen

GEG: 0
ENT: 0
PRO: 17

Protokollierung Stimmverhalten Waltl Judith, VSStÖ:

Natürlich werden wir als VSStÖ nicht gegen einen Antrag stimmen, wo es um mehr Kurskapazitäten für die Studierenden geht, weil das im Interesse von Studierenden ist. Dafür sind wir nämlich auch hier, dafür gibt es dieses Gremium, dafür sind wir eingesetzt. Jedoch möchte ich wieder anmerken: Es gab Bemühungen seitens der Opposition, hier aktiv etwas zu tun. Wir hätten es gemeinsam lösen können. Jetzt haben wir wieder das Spiel mit Gegenanträgen gespielt. Es wäre schön, wenn wir uns in Zukunft darauf einigen können, wenn wir eh im Raum merken, dass dasselbe Interesse besteht. Dass wir das gemeinsam umsetzen können. Danke.

2. Antrag

Studierenden-Sozialerhebung WU

(Bickel Lukas, VSStÖ)

Im Juni wurde vom Bildungsministerium die über 400 Seiten lange Studierenden-Sozialerhebung für das Jahr 2019 veröffentlicht. Während die Ergebnisse von Seiten des Ministeriums großteils gelobt wurden, sehen wir hier viel Handlungsbedarf. Mag sein, dass Studierende die Qualität der österreichischen Hochschulen etwas besser bewerten – aber von Qualität und Fairness allein können

Studierende nun einmal nicht leben. Dazu kommt, dass die Erhebung für das Jahr 2019 die oft gerade für Studierende und andere prekär Angestellte dramatischen Ereignisse des Jahres 2020 nicht miteinschließt. Auf die entsprechende bundesweite Erhebung können wir aber mindestens noch ein Jahr warten.

Um die soziale Lage der Studierenden an der WU aber zeitnah abschätzen zu können, braucht es auch hier eine Sozialerhebung. Wir haben zahlreiche Fragen zur Situation der WU Studierenden, die wir hier vertreten: Wir wollen wissen, wie durch die Covid-19 zweifellos geprägte Lage der WU Studierenden ist, um daraus Schlüsse für die Studierendenvertretung ziehen zu können. Wir wollen wissen, wie der soziale Hintergrund und die finanzielle Lage der Studierenden ist. Wir wollen wissen, wie viele von uns erwerbstätig sind, in welchem Ausmaß und inwiefern das die Studierendenleistungen beeinträchtigt. Wir wollen wissen, wie viele Studierende als sogenannte Drittstaats-Angehörige von struktureller Diskriminierung betroffen sind und wie viele von uns Erfahrungen mit Rassismen und Sexismen im Rahmen der Universität machen. Wir wollen wissen, wie viele Studierende Care-Arbeit für Kinder oder andere Menschen übernehmen und ob und inwiefern das ihre Studienleistungen beeinflusst. Wir wollen wissen, wie gut die technische Infrastruktur und der Zugang zu Lernplätzen in Zeiten eines Lockdowns sind und wie die Studierenden mit den psychischen Belastungen dieser Zeit umgehen. Und vieles mehr.

Es braucht also eine Studierenden-Sozialerhebung an der WU, damit wir, empirisch gestützt, die starke und effektive Vertretungsarbeit leisten können, die die Studierenden in diesen Zeiten brauchen.

Die Universitätsvertretung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Dass 2020 eine Studierenden-Sozialerhebung durchgeführt wird, die unter anderem die Themen sozialer Hintergrund und finanzielle Lage Studierender, Erwerbsarbeit, Zugang zu Lernplätzen und technischer Infrastruktur, Diskriminierungserfahrungen im Rahmen der Universität, psychische Gesundheit, Care-Arbeit und Drittstaats-Angehörigkeit einschließt.

Gegenantrag Reichholf Sandra, AG WU:

Ich stelle den Antrag, diesen Antrag dem Bipol- und Sozialausschuss zuzuweisen.

Protokollierung Marschalek Klaudia, VSStÖ:

In unserem Antrag geht es ja darum, dass die Sozialerhebung gemacht wird. Dass man sich dann darüber hinaus noch Gedanken machen kann, in welcher Art und Weise sie stattfinden soll, ist ja klar und selbstverständlich. Das heißt nicht, dass über den Antrag nicht trotzdem abgestimmt werden kann. Wenn du jetzt sagst, dass es darum geht, dass man sich noch anschauen muss, überlegen muss, wie das mit dem Datenschutz usw. aussieht: Es gibt ja die Sozialerhebung schon bundesweit. D. h. es gibt ja schon einmal die Rahmenbedingungen. Man kann dort nachfragen, was man machen kann. Das wurde alles recherchiert. Von meiner Seite verstehe ich jetzt einfach nicht, warum das jetzt noch einmal in einem Ausschuss besprochen werden muss, wenn es diese Dinge gibt und wenn es auch deine Aufgabe als Sozialreferentin sein sollte, dass du dich damit auskennst und du das auch alleine schaffen solltest. Ich finde es auch extrem schade, dass so ein wichtiger Antrag mal wieder einfach nur in einen Ausschuss verschoben wird und dass es dann wieder Ewigkeiten dauert, bis der abgestimmt wird. Und warum wir jetzt hier nicht einfach gemeinsam zu einer Lösung kommen können. Betreffend noch zu deiner Bemerkung, dass das dann nur eine Momentaufnahme ist: Ja genau darum geht es ja, dass wir eine Sozialerhebung machen können, die dann Dinge abdeckt, die jetzt eben in diesem Moment durch die Covid-19 Pandemie den Studierenden Probleme bereiten. Dankeschön.

Abstimmung: GEGENANTRAG
mehrheitlich angenommen

GEG: 4
ENT: 0
PRO: 13

Protokollierung Stimmverhalten Bickel Lukas, VSStÖ:

Ich möchte sagen, warum wir dagegen gestimmt haben, dass der Antrag in den Bipol- und Sozialausschuss verschoben wird: Ganz einfach das rein aktuell in einem Jahr, wir müssten ein Jahr warten auf den nächsten Bericht. Darum muss man jetzt handeln, darum muss es schnell gehen. Wenn er wieder in den Bipol- und Sozialausschuss geschickt wird, wird es wieder eine unendlich lange Schleife, und es wird wieder kein Ergebnis geben, es wird keinem Studierenden geholfen.

Protokollierung Stimmverhalten Fanninger Lukas, AG WU:

Wir haben den Antrag abgestimmt, damit im Bipol- und Sozialausschuss darüber diskutiert werden kann wie die Sozialerhebung durchgeführt werden kann. Welche Schritte hier erforderlich sind. Das ist anscheinend dem VSStÖ kein Anliegen, dass man das mit allen Fraktionen bespricht. Ich kenne den Bipol- und Sozialausschuss von den vergangenen Jahren und muss feststellen, dass der Bipol- und Sozialausschuss seit dem letzten Jahr wahnsinnig aktiv ist. Und dem Bipol- und Sozialausschuss da Untätigkeit vorzuwerfen und dem Bipol- und Sozialausschuss vorzuwerfen, dass es ewig dauert, finde ich einfach nicht richtig, und das ist auch hier nicht angebracht. Danke.

Protokollierung Stimmverhalten Benzer Rudolf, VSStÖ:

Wir haben alle gegen diesen Antrag gestimmt, weil auch die AG WU darf sich einmal die Frage stellen, wie viele Anträge aus den Ausschüssen, die in die Ausschüsse verwiesen worden sind in den letzten Jahren, wieder zurück in die UV gekommen sind. Ich glaube: sehr, sehr wenige, weil die AG WU diese klamm und heimlich niederstimmt in den dortigen Ausschüssen.

3. Antrag

Live-Streaming der Universitätsvertretungssitzung

(Benzer Rudolf, VSStÖ)

Auf der Website der ÖH WU ist als eines der ersten bedeutsamen Worte das Wort „Transparenz“ zu lesen. Um diese Transparenz auch zu leben, muss es im Sinne der ÖH WU sein, den Studierenden einen möglichst einfachen Einblick in die Arbeit der ÖH WU zu ermöglichen. Ein wesentlicher Bestandteil dieser ist auch die Universitätsvertretung und die damit verbundenen UV-Sitzungen. Ein einfacher Schritt dies zu tun, ist das Streamen der UV-Sitzungen auf der Website der ÖH WU bzw. der Facebook Seite der ÖH WU. Dies macht es Studierenden wesentlich einfacher, nicht nur Einblick in eine Sitzung - und dem höchsten Gremium der ÖH WU zu erlangen – sondern unterstreicht auch die Wichtigkeit einer aktiven, qualitativen und fairen Studierendenvertretung. Dies würde umso mehr einen weiteren Satz der Website der ÖH WU unterstreichen, die „Nachvollziehbarkeit unserer Arbeit ist uns wichtig“. Gerade in der aktuellen Covid-19 Situation muss es hier eine Anpassung geben.

Die Universitätsvertretung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Die Universitätsvertretungssitzungen der ÖH WU online und somit für alle Studierenden der WU öffentlich zugänglich in Bild und Ton zu streamen.

Gradinaru Felix verlässt den Raum von 11:46 Uhr bis 11:48 Uhr.

Marschalek Klaudia verlässt den Raum von 11:47 Uhr bis 11:49.

Abstimmung: ANTRAG
mehrheitlich abgelehnt

GEG: 11
ENT: 0
PRO: 6

4. Antrag

Inhaltliche Veranstaltung zu den 16 Tagen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen

(Marschalek Klaudia, VSSStÖ)

Die 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen sind eine internationale Kampagne, die jährlich von 25. November (Internationaler Tag gegen Gewalt an Frauen) bis 10. Dezember (Internationaler Tag der Menschenrechte) stattfindet. Auf der ganzen Welt werden in diesem Zeitraum das Ausmaß und die verschiedenen Ausprägungen von Gewalt gegen Frauen thematisiert und auf das Recht auf ein gewaltfreies Leben aufmerksam gemacht. Mit Veranstaltungen, Aktionen, Kundgebungen etc. soll Bewusstsein für dieses strukturelle Problem geschaffen werden.

In Österreich ist jede fünfte (!) Frau ab ihrem 15. Lebensjahr körperlicher und/oder sexueller Gewalt ausgesetzt und jede dritte musste eine Form von sexueller Belästigung erfahren. Die Anzahl der Femizide (Frauenmorde) verdoppelte sich von 19 im Jahr 2014 auf 39 im Jahr 2019.

Wenn diese Statistiken auf die WU umgelegt werden, bedeutet dies, dass rund 2.000 der Studentinnen an dieser Universität in ihrem Leben von körperlicher und/oder sexueller Gewalt betroffen waren bzw. sein werden! Es ist also Aufgabe der ÖH WU als Studierendenvertretung, auf diese alarmierenden Umstände aufmerksam zu machen und sich im Rahmen der 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen an der Bewusstseinsbildung zu beteiligen.

Die Universitätsvertretung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Die ÖH WU gestaltet ein inhaltliches Programm rund um die 16 Tage gegen Gewalt an Frauen und Mädchen zwischen 25. November 2020 und 10. Dezember 2020.
- Im Zusammenhang mit den 16 Tagen gegen Gewalt an Frauen und Mädchen veranstaltet die ÖH WU mindestens eine inhaltliche Veranstaltung, die sich mit dem Ausmaß und den verschiedenen Ausprägungen von Gewalt gegen Frauen beschäftigt. Dies kann Corona bedingt auch online abgehalten werden.

Abstimmung: ANTRAG
mehrheitlich abgelehnt

GEG: 10
ENT: 1
PRO: 6

Protokollierung Stimmverhalten Walzl Judith, VSSStÖ:

Sieben Männer sind als Mandatare von der AG WU da und haben gerade geschlossen dagegen gestimmt. Dass, statistisch gesehen, umgelegt 2.000 Studentinnen an der WU betroffen sein müssen von sexualisierter Gewalt, von gewalttätigen Übergriffen. Macht euch das bewusst: Sieben Männer stimmen dagegen, dass jeden Tag in Österreich, auf der ganzen Welt Suizide passieren. Dass Frauen nicht ihrem gewohnten Alltag nachgehen können. Dass sie ständig damit konfrontiert sind, dass sie von Gewalt betroffen sind. Ihr maßt es euch an, da dagegen zustimmen, nehmt damit all diesen Frauen jegliche Chance, dass es zum Gespräch wird, dass darüber gesprochen wird. Dass aktiv gehandelt wird. Das ist die Studienvertretung die ihr sein wollt? Auch, dass eure Gleichbehandlungsreferentin sich als einzige enthält. Gut, dass sie nicht dagegen stimmen kann, wäre für ihr Referat ein bisschen schlecht. Aber würde es da nicht ein bisschen Solidarität mit euren

Referentinnen brauchen und sie da zu unterstützen? Dass es Veranstaltungen, dass es inhaltliches Programm gibt? Dass es zum Thema gemacht wird? Dass statistisch gesehen 2.000 Studierende an der WU nicht einfach im Regen stehen gelassen werden? Was das für Konsequenzen hat heißt für junge Frauen, für ältere Frauen, für Studierende, für Professorinnen, für Vortragende, für Lehrende, für Nicht wissenschaftliches Personal jeden Tag allein weiterzukämpfen. Jeden Tag an die Uni zu kommen, wo sie genauso von Gewalt, von sexualisierender Gewalt betroffen sind. Ohne, dass die institutionalisierte Studierendenvertretung dagegen auftritt. Sich explizit dagegen stellt. Ich möchte, dass ihr das dem AKG erklärt, weil da sitzen ja auch nur zwei Personen drinnen, dass auch solche Themen behandelt werden. Da euch, wie in den vorigen Berichten erwähnt worden ist, eine Zusammenarbeit ganz wichtig.

Wir werden das natürlich für Studierende öffentlich zugänglich machen. Mir persönlich wäre es sehr unangenehm, einer weiblichen Studierenden in die Augen schauen zu müssen.

Protokollierung Stimmverhalten Fanninger Lukas, AG WU:

Ich möchte ganz klar festhalten, dass die AG WU sich nicht gegen den Schutz der Frauen ausspricht und die vorhergegangenen Aussagen von der Judith so definitiv nicht zutreffen. Die ÖH WU im Gleichbehandlungsreferat und Katharina als Referentin machen sehr, sehr viel in dieser Richtung. Aber man muss sich anschauen was die Aufgabe der ÖH WU ist, was die Aufgabe einer Hochschüler_innenschaft ist. Und das zählt, meiner Sicht nach, nicht dazu. Es ist so, dass die ÖH WU sich unipolitisch einbringt und auch hier in einem sehr, sehr guten Austausch mit dem AKG ist, Katharina hier eine sehr gute, exzellente Arbeit leistet in ihrem Gebiet. Und damit ich ganz klar stelle hier: Dass es nicht darum geht, dass die AG WU hier nicht gegen den Schutz von Frauen oder sonst irgendetwas gestimmt hat, sondern dass es rein inhaltlich nicht die Aufgabe der ÖH WU primär ist. Danke.

Protokollierung Stimmverhalten Marschalek Klaudia, VSSStÖ:

Die österreichische Hochschüler_innenschaft hat doch zum Glück ein politisches Mandat. Dementsprechend ist es unsere Aufgabe, deshalb haben wir auch dafür gestimmt, dass wir für unsere Studierenden da sind. Genau das ist unsere Aufgabe. Und wie Judith schon gesagt hat: Statistisch gesehen sind 2.000 Studentinnen davon betroffen. Ich finde es auch besonders bezeichnend, dass, nachdem keine Wortmeldung zu dem Antrag irgendwie abgegeben wurde, dann, wie Judith auch schon gesagt hat, geschlossen dagegen gestimmt wurde mit einer Enthaltung. Und dann, um die Entscheidung zu rechtfertigen, auch noch ein Mann aufsteht und sich hier hinsetzt und versucht, es irgendwie zu verteidigen. Danke.

Protokollierung Stimmverhalten Heintschel Max-Emil, Junos:

Wir Junos sind ja auch berüchtigt, dass wir sagen, dass Allgemeinpolitik nichts bei der ÖH zu tun hat. Aber das ist ganz klar keine Allgemeinpolitik. Wenn, wie Judith vorhin erzählt hat, 2.000 Studierende auf der WU von sexueller Gewalt betroffen sind. Wir als Studierendenvertretung müssen da ganz klar etwas dagegen tun. Es hat wirklich nichts mit Allgemeinpolitik zu tun. Da verstehe ich mit keinster Silbe, was Lukas Fanninger vorhin erzählt hat, dass das nichts mit ÖH Politik zu tun hat. Ich finde es echt schade, dass das von der AG WU so betrachtet wird, dass man das als Allgemeinpolitik abstempelt. Danke.

*Sitzungsunterbrechung auf Antrag von Waltl Judith, VSSStÖ um 12:03 Uhr.
Wiedereröffnung der Sitzung um 12:16 Uhr.*

5. Antrag

Konsequentes Gendern in allen schriftlichen Medien

(Bickel Lukas, VSStÖ)

Gendern ist eine effektive Strategie um patriarchale Rollenbilder im Alltag aufzuzeigen und zu hinterfragen. Das generische Maskulin wird zwar noch immer in breiten Teilen der Gesellschaft unreflektiert oder trotzig verwendet, doch haben Feminist_innen im Mikrokosmos Universität schon einige Fortschritte erkämpft. So wird nun in der Lehre und in der ÖH immer öfter mit Binnen-I (z. B. StudentInnen) gendert. Diese Entwicklung ist zwar sehr zu begrüßen, aber noch immer gibt es Luft nach oben.

Die Verwendung des Binnen-Is erweitert den Status Quo zwar, da die Realität weiblicher Existenz nicht mehr implizit geleugnet wird, aber an der Reproduktion eines binären, bioessentialistischen Weltbildes ändert es nichts. Das soziale Konstrukt der Binarität besagt, dass sich sowohl das biologische Geschlecht (eng. sex), als auch das persönliche geschlechtliche Erleben (eng. gender), leicht in zwei sich ergänzende, gegensätzliche Kategorien einteilen lassen. Unter Bioessentialismus versteht Mensch die Annahme, dass das soziale Geschlecht mit körperlichen Eigenschaften zusammenhängt, bzw. mit ihnen gleichgesetzt werden kann. Beide Annahmen sind falsch und wurden sowohl wissenschaftlich, als auch durch die Existenz transidenter, nicht binärer und intergeschlechtlicher Menschen klar widerlegt. Als politische Institution steht es in der Verantwortung der ÖH alle Studierenden zu vertreten, anzusprechen und zu unterstützen. Diese Aufgabe kann nicht wahrgenommen werden, wenn ein Teil der Studierenden im Sprachgebrauch ignoriert wird.

Durch Verwendung des Gender-Gaps (Student_innen) soll durch den Abstand der männlichen und weiblichen Form die Existenz nicht binärer und intergeschlechtlicher Menschen aufgezeigt werden. Symbolisch existiert also ein Raum zwischen und abseits von binären Geschlechtsidentitäten. Der Gender-Gap ist aus Gründen der Leserlichkeit dem Gender-Stern (Student*innen) vorzuziehen.

Um einen möglichst barrierefreien, inklusiven Raum zu gestalten empfiehlt sich im digitalen Bereich das Gendern durch einen Doppelpunkt (Student:innen), da dieser von Screenreadern als kurze Pause zwischen „Student“ und „innen“ interpretiert wird.

Die Universitätsvertretung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Die ÖH WU gendert von jetzt an im Online Auftritt mit Doppelpunkt:
- Die ÖH WU gendert analog von jetzt an mit Gender Gap_
- Alle online verfügbaren Texte auf der ÖH WU Website werden nach Punkt 1 geupdatet.

Protokollierung Bickel Lukas, VSStÖ:

Wir studieren alle und ich glaube, es sollte für alle möglich sein, dass auch ein Text, der mit Doppelpunkt gendert ist, wirken kann, mit sinnvollen Informationen dienen kann. Und was mir noch ganz wichtig ist anzumerken: Was wir nicht wollen, ist hier mit dem Finger auf jemanden zu zeigen „Ihr gendert falsch“. Wir sehen ja auch die Bemühungen, aber ich glaube, wir können uns alle, wirklich jede Person in diesem Raum, an der Nase nehmen, dass man die Sprache und Schrift so explizit wie möglich gestaltet, damit auch wirklich jede Person ihren Platz hat.

Protokollierung Marschalek Klaudia, VSStÖ:

Voll, das mit der Umständlichkeit: Es wurde vorhin gesagt: Die Website der ÖH WU wird generalsaniert. In diesem Zuge kann man das machen. Man hat dann die Möglichkeit mit einer eingehenden Auseinandersetzung mit dieser Website, diese Darstellung zu ändern. Zur Lesbarkeit, zum Lesefluss: Ich finde, dass zwischen den zwei nicht wirklich ein Unterschied ist wie gut oder nicht lesbar das ist. Das wollte ich nur sagen, danke.

Abstimmung: ANTRAG
mehrheitlich abgelehnt

GEG: 11
ENT: 0
PRO: 6

Protokollierung Stimmverhalten Waltl Judith, VSStÖ:

Wieder haben sieben Männer dagegen entschieden, sich ein Stück mehr dem 21. Jahrhundert anzunähern. Wir haben gemeint, dass die Bundesvertretung gendert mit dem Binnen-I. Auf vielen anderen Seiten wird mit dem Unterstrich, mit dem Doppelpunkt gendert. Wir müssen alle akzeptieren, dass unsere Welt nicht binär ist. Es gibt mehr als zwei Geschlechter. Es gibt ganz viele Menschen auch an der WU, das sind alles Kolleg_innen von uns, die sich so nicht in der Sprache mitangesprochen fühlen. Es ist eine Frechheit, sich vor all den Menschen anzumaßen: Ja, wir sind die einzigen, die zählen. Es wäre nicht so gewesen, dass das einen unfassbaren Aufwand seitens der ÖH WU bedeutet hätte. Man hätte nur statt einem großen I einen Doppelpunkt setzen müssen. Wirklich kein großer Aufwand. Ihr stellt euch damit klar gegen eine geschlechtergerechte Sprache, gegen eine implodierende Sprache, gegen eine implodierende Studierendenvertretung. Das hat die AG WU gerade beschlossen. Der Lukas braucht gar nicht den Kopf zu schütteln, genauso ist es.

Wie es auch der Gleichbehandlungsreferentin ganz egal sein kann ist mir ein Rätsel. Auch im AKG wird diesbezüglich diskutiert. Auch der AKG gendert mit Unterstrich, nicht mit Binnen-I. Aber gut: Die ÖH WU bleibt im 20. Jahrhundert stecken.

Protokollierung Stimmverhalten Reichholf Sandra, AG WU:

Entgegen der Behauptung von der Judith möchte ich klarstellen: Die AG WU exkludiert niemanden, auch nicht in unserer Vertretungsarbeit. Wir haben schon immer versucht, eine Neutralformulierung zu verwenden und verwenden sie auch durchgehend auf der Website der ÖH WU um niemanden zu exkludieren. Wir sind eindeutig implodierungsorientiert: Das zeigt sich alleine schon an der großen Anzahl an ehrenamtlicher Mitarbeiter_innen, die wir haben. Allein im Sozialreferat haben wir einen 80%igen Frauenanteil. Insgesamt wird hier durchgehend die neutrale Formulierung verwendet, um hier niemanden auszuschließen, damit sich jeder in der Formulierung wiederfinden kann. Insofern stehen wir jedenfalls nicht für eine exkludierende Studienvertretungsarbeit ein. Dankeschön.

Protokollierung Stimmverhalten Benzer Rudolf, VSStÖ:

Auch entgegen der Behauptung der Aktionsgemeinschaft inklusiv für alle da zu sein, ist es scheinbar der AG WU nicht möglich, sinnerfassend zuzuhören. Weil genau das ist nämlich gerade abgelehnt worden.

Protokollierung Stimmverhalten Johs Julian, Junos:

Ja, ich habe dafür gestimmt, weil ich das für einen super Antrag halte. Es ist ein bisschen interessant, dass die AG WU sich nicht wirklich an der Debatte beteiligt hat, sondern dass der Hauptteil der Debatte eigentlich nach der Abstimmung geschieht. Das ist nicht der Sinn von so einer demokratisch gewählten Vertretung. Das ist alles ein bisschen skurril. Es wäre cool, wenn sich die AG WU generell in der Debatte mehr beteiligen würde und diese Anträge nicht einfach links liegen lassen würde.

6. Antrag

Führen einer Gender-Statistik
(Marschalek Klaudia, VSStÖ)

Als Sozialwissenschaftler*innen ist uns WU Studierenden bewusst, wie wichtig die Sozialisierung in Bezug auf Ausgangslage und Chancen im Leben jedes Menschen sind. Das spiegelt sich auch

ganz konkret darin wieder, wie und wie viel/wenig welche Menschen sprechen. Bekanntermaßen ist es dabei so, dass Cis-männliche Personen, denen bei der Geburt das männliche Geschlecht zugewiesen wurde und die sich damit auch identifizieren, in Diskussionen mehr und länger reden als FLINT*-Personen (Frauen*, Lesben*, Intersex*, Nichtbinär* und Trans*-Personen). Somit nehmen Cis-Männer oft deutlich mehr Raum in Diskussionen ein.

Wir FLINT*-Personen sind oft stiller, überlegen drei, vier, fünf Mal, bevor wir uns zu Wort melden und relativieren unsere Aussagen häufiger als unsere Cis-männlichen Kollegen. Das hängt direkt mit dem patriarchalen System zusammen, in dem wir alle aufwachsen. Männern wird von klein auf beigebracht in Diskussionen dominant zu sein, sich zu behaupten und möglichst viel Raum einzunehmen. Diese gesellschaftlichen Muster machen auch nicht vor den Toren der WU halt. Aus diesem Grund fordern wir, dass in allen UV-Sitzungen eine sogenannte Gender-Statistik über die Wortmeldungen und Zwischenrufe der anwesenden Cis-Männer und FLINT*-Personen mit dem Protokoll geführt werden soll. Nach jeder Sitzung sollen die Pro-Kopf-Durchschnitte errechnet und verlesen werden. Das ist eine gute Möglichkeit, um auf die bereits oben erwähnten strukturellen Unterschiede im Redeverhalten von Männern und FLINT*-Personen hinzuweisen. Denn wir alle können als Mandatar_innen dieser Universitätsvertretung unser eigenes Redeverhalten reflektieren und verändern. Der VSStÖ hat bereits erprobte Konzepte, wie man eine Genderstatistik führen kann, die wir gerne zur Verfügung stellen.

Die Universitätsvertretung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Dass in allen UV-Sitzungen eine Gender-Statistik mit den Kategorien „Cis-Männer“ und „FLINT*-Personen“ geführt werden soll.
- Dass diese nach jeder Sitzung ausgewertet und verlesen werden soll.
- Dass die Genderstatistiken von der Gleichbehandlungsreferentin der ÖH WU gesammelt und evaluiert werden soll, um eine kritische Auseinandersetzung mit dem Redeverhalten aller UV-Mandatar_innen anzuregen.

Abstimmung: ANTRAG
mehrheitlich abgelehnt

GEG: 11
ENT: 0
PRO: 6

Protokollierung Stimmverhalten Walzl Judith, VSStÖ:

Das war der dritte Antrag, der gestellt worden ist, um die Situation von Frauen, von Personen, die nicht im binären Geschlechtersystem sind, von FLINT*-Personen an der WU eine Spur zu verbessern. Damit ging es um keine allgemeinpolitischen Forderungen an der Uni. Damit ging es um klare universitätspolitische Forderungen. Eine davon in unseren eigenen Reihen, wo wir doch wirklich damit anfangen sollten, diese auch zu leben. Eh, wie zu erwarten: Von der AG WU kam nicht einmal eine Wortmeldung. Klar, sie wollen ihr eigenes Stimmverhalten nicht analysieren. Gerade wo es darum geht, dass sich die Mehrheit der Mandatäre sich vermutlich als Cis-männlich definiert. Das ist aber auch damit der dritte Antrag, wo sich die AG WU explizit gegen frauenpolitische Themen gestellt hat. Explizit sich damit als frauen- und FLINT*-Personen feindlich deklariert hat, weil es ihnen kein Anliegen ist, in ihrer Vertretungsarbeit die Anliegen von doch mehr als der Hälfte, im Bachelorstudium sind es 54%, der Personen, die sich derzeit nicht als Cis-männlich definiert, zu vertreten. Mit einer Gleichbehandlungsreferentin, die auch diesmal wieder still geblieben ist, die sich nicht einmal die Mühe macht, eine Wortmeldung diesbezüglich abzugeben. Mit Wünschen, wie sie es sich vielleicht vorstellen könnte. Mit einer gesamten Fraktion, die stillschweigend sich wieder gegen 54% der Bachelor Studierenden ausspricht. Gegen 50% der Studierenden hier. Wie ihr das euren Studierenden erklären wollt – ich weiß es nicht – wir werden unser Bestes geben zu erklären, was ihr hier gerade abgestimmt habt. Dass es euch nicht

einmal Wert ist, darüber nachzudenken. Ihr könnt das, wie bei so vielen Anträgen, wunderbar in Ausschüsse zu verschieben. Wir wären mehr als bereit gewesen, jeden gerne mit euch zu diskutieren, gerne mit euch zu arbeiten, gerne mit euch eine Lösung zu finden. Für das seid ihr euch einfach zu schade. Gut: Deklariert euch damit zu einem, weiß ich nicht, zugehörig eines sexistischen Weltbildes. Deklariert euch damit als Personen, die explizit nicht aufstehen, wenn es um die Vertretung von FLINT*-Personen an der WU geht.

*Sitzungsunterbrechung auf Antrag von Walzl Judith, VSSStÖ um 12:32 Uhr.
Wiedereröffnung der Sitzung um 12:45 Uhr.*

7. Antrag

UG Novelle

(Walzl Judith, VSSStÖ)

Das Universitätsgesetz soll vom Wissenschaftsministerium unter Fassmann novelliert werden. Ob studienrechtlich für oder gegen Studierende gearbeitet wird, lässt sich deutlich von Presseaussendungen, Zeitungsartikeln und vom Regierungsprogramm allgemein ableiten. Sabine Seidler, Rektorin der TU Wien und Präsidentin der Österreichischen Universitätskonferenz, betonte im letzten STANDARD Interview, dass es auf „Dauer nicht gehe, dass man nur studiert um des Studierens willen“. Außerdem betont sie „die Pflicht gegenüber der Gesellschaft, rasch zu einem Abschluss zu kommen.“

Man sieht hier ganz klar, dass das neue Universitätsgesetz nicht im Sinne der Studierenden entworfen wird. Man möchte Studierende lieber aus der Universität fernhalten, wenn sie nicht prüfungsaktiv sind. Die 2/3 der Studierenden, die neben dem Studium arbeiten müssen, scheint ein Dorn im Auge zu sein. Denn sie können wegen unflexiblen LV-Angeboten und fehlender finanzieller Absicherung oft nicht durchgehend prüfungsaktiv sein. Dass genau mitten in der Krise ein neues Studienrecht kommen soll, in dem Studierendenrechte eingeschnitten werden sollen, nachdem vor allem Studierende unter der Corona Krise finanziell gelitten haben, ist beschämend. Als Studierendenvertreter_innen müssen wir stets immer im Sinne der Studierenden arbeiten und nicht still zusehen, wie auf Bundesebene über die Einschränkung unserer Rechte verhandelt wird.

Unsere Arbeit als Interessenvertretung wird in Zeiten wie diesen geprüft:

Arbeiten wir für oder gegen Studierende?

Die Universitätsvertretung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Sich deutlich auf Social Media gegen studienrechtseinschränkende Maßnahmen der UG Novelle zu stellen.
- Sich für einen möglichst freien und offenen Hochschulzugang im Rahmen des Studienrechts auszusprechen.
- Aufklärungsarbeit im Rahmen der UG Novelle zu leisten, z.B. durch eine Auflistung der negativen und positiven Maßnahmen auf den Social-Media-Kanälen und der Website der ÖH WU.

Gegenantrag Fanninger Lukas, AG WU:

- Die ÖH WU bringt sich in den aktuellen Prozess der UG Novellierungen ein und bemüht sich darum, Qualitätsverbesserungen im Sinne der WU Studierenden zu erreichen. Zudem sollen die rechtlichen Änderungen kritisch hinterfragt und die Studierenden über eine geeignete Art und Weise darüber informiert werden.

Protokollierung Waltl Judith, VSStÖ:

Ich finde es echt spannend, dass es immer die vier Mandatar_innen, manchmal die sechs Mandatar_innen der Opposition braucht, um Themen in dieser UV-Sitzung zu setzen. Anscheinend haben ja einige Leute doch eine Meinung zu gewissen Punkten. Es wäre schön, wenn wir da gemeinsam arbeiten können im Sinne der Studierenden, anstatt sich die Gegenanträge um die Ohren fetzen zu müssen. Und da auch auf die Inhalte achten und nicht unsere eigenen Fraktionslogen in die Antragspunkte mitaufnehmen zu können. Auch wäre es schön, wenn wir uns vielleicht im Vorhinein gemeinsam über solche Dinge unterhalten könnten und einen gemeinsamen Antrag formulieren, damit wir da auch etwas weiterbringen. Und das nicht nur ein ständiges Sich-Selbst-Positionieren ist.

Abstimmung: GEGENANTRAG
mehrheitlich angenommen

GEG: 4
ENT: 0
PRO: 13

Protokollierung Stimmverhalten Havlicek Tamara, AG WU:

Unser Stimmverhalten ist dem Fall so ausgefallen: Ich möchte ganz klar sagen, wir teilen natürlich die Punkte, dass es immer sehr wichtig ist, sich auszutauschen. Und es ist auch unser Demokratieverständnis, dass sich die Fraktionen untereinander besprechen, dass wir die Sachen angehen. Andererseits wäre es natürlich auch sehr nett, wenn Anträge rechtzeitig eingelangt wären, damit man sich eben auch besprechen kann. Wir sind natürlich auch der Meinung, was der Kollege von den Junos vorher gesagt hat, dass das ein sehr wichtiges Thema ist und vorher besprochen gehört. Allerdings denke ich, dass unser Gegenantrag da sehr wohl auf der richtigen Seite ist.

8. Antrag

Kostenlose Menstruationsartikel in allen Gebäuden der WU (Waltl Judith, VSStÖ)

Im Laufe ihres Lebens müssen Frauen* mehrere hunderte Euro für den Kauf von Menstruationsartikeln ausgeben, vor allem für Studierende, insbesondere für einkommensschwächere Personen, stellt dies eine monatliche finanzielle Belastung dar. Einige andere Hochschulvertretungen, so auch z.B. die ÖH der Karl-Franzens-Universität Graz, haben diese finanzielle Zusatzbelastung bereits erkannt und stellen Student_innen gratis Menstruationsartikel zur Verfügung. Das Bereitstellen von Hygieneartikeln würde somit den zusätzlichen Kostenaufwand im Studienalltag beseitigen, sowie das Stigma um dieses Thema abbauen.

Mit der angekündigten Senkung der Steuer auf Menstruationsprodukte, die Binden und Tampons endlich aus dem Steuersatz für Luxusgüter rausholen soll, wird in Österreich hoffentlich ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung getan. Aus Deutschland weiß man jedoch leider, dass Hersteller_innen sofort nach der Verabschiedung der Steuersenkung ankündigten, ihre Preise auf Tampons und Binden zu erhöhen. Somit spüren Frauen* nichts von der finanziellen Entlastung und werden immer noch für eine natürliche Körperfunktion wirtschaftlich diskriminiert: Sechs Tage, jeden Monat, mehr als 30 Jahre lang. Eine Frau* verbraucht im Durchschnitt 16.800 Tampons in ihrem Leben. Geht man von einem Preis von vier Euro für eine Packung mit 56 Tampons aus, dann kann man sich ausrechnen: Rund 1.200 Euro gibt eine Frau* in ihrem Leben für Tampons aus.

Diese überschlagsmäßige Kalkulation zeigt, dass Frauen* monatlich einer zusätzlichen Belastung ausgesetzt sind, die vor allem für einkommensschwache Frauen* ein großes Problem darstellt.

Diese Kalkulation zeigt auch die Wichtigkeit dieses Antrags. Menstruationsartikel kostenlos anzubieten ist eine Kleinigkeit für die ÖH und eine große Sache für alle die Leute, dies es betrifft, weil das können sich vielleicht jetzt nur die Personen vorstellen, die schon einmal die Menstruation gehabt haben. Aber es ist echt scheiße, wenn du gerade nichts dabei hast oder voll darauf angewiesen bist. Echt nicht so „leiwand“, dann über den halben Campus zu laufen und zu schauen, ob du beim Spar noch etwas bekommst oder noch irgendjemand etwas mithat. Im Notfall müssen Frauen* dann ihren Tag an der Uni sogar abrechnen und heimfahren. Das muss nicht so sein. Das ist mithilfe dieses Antrags leicht verhinderbar. Ein weiterer wichtiger Effekt von kostenlosen und öffentlich zugänglichen Menstruationsartikeln ist der Abbau des Stigmas rund um das Thema. Es sendet ein klares Signal an alle Frauen* der Uni: Niemand muss sich für seine Menstruation schämen und die Uni unterstützt alle Frauen* dabei!

Die Universitätsvertretung der ÖH WU möge daher beschließen:

- Die ÖH WU stellt kostenlose Menstruationsartikel, die bei Bedarf nachgefüllt werden, in Frauen- sowie Genderneutralen Toiletten zur Verfügung, wenn die Genehmigung der WU vorhanden ist.
- Die ÖH WU möge sich im Gespräch mit dem Rektorat für die Finanzierung von kostenlosen Menstruationsartikel einsetzen.
- Die ÖH WU, insbesondere der Wirtschaftsreferent, verfolgt die bereits erfolgten Bemühungen, d. h. er bleibt in Kontakt mit der Organisation „Erdbeerwoche“ und/oder prüft ggf. die Bereitstellung der Menstruationsartikel von der ÖH WU selbst.
- Die ÖH WU startet, wenn seitens der WU möglich, jedenfalls eine 1-2-monatige Testphase, die danach evaluiert werden muss, wovon in der UV zu berichten ist.

Abstimmung: ANTRAG
mehrheitlich abgelehnt

GEG: 10
ENT: 1
PRO: 6

Protokollierung Stimmverhalten Waltl Judith, VSStÖ:

Na wunderbar, jetzt haben wir es noch einmal schwarz auf weiß. Die AG WU spricht sich dagegen aus, kostenlose Menstruationsartikel den Studierenden an der WU zur Verfügung zu stellen. Es ist ja sagenhaft, wie wir wieder zu diesem Punkt gekommen sind. Es wurde das Prozedere angesprochen. Dieses Prozedere haben wir nicht uns zu verdanken. Diesen Antrag bringen wird seit bald einem Jahr in die UV-Sitzung ein. Wir waren jedes Fall mehr als bereit, darüber zu diskutieren, auch hier in der UV-Sitzung. Wir sind mehrere Male vor lauter verschlossenen Gesichtern gesessen, haben keine Wortmeldung dazu erhalten. Hier soll für die Studierenden diskutiert werden. Gut, wir haben die Entscheidung jetzt, sich als VSStÖ eine Lösung diesbezüglich einfallen zu lassen, die ganze Mühe ist jetzt damit dahin. Weil jetzt haben wir ja eine abgelehnte Sache dazu. Dass sich wieder die Gleichbehandlungsreferentin enthalten muss, dazu muss ich sagen: Mit so einer Fraktion Gleichbehandlungsfragen behandeln zu wollen, ist wirklich erbärmlich.

Protokollierung Stimmverhalten Reichholf Sandra, AG WU:

Ich finde die Unterstellungen von der Judith eigentlich schon fast schockierend. Ja, es stimmt, der Finanzausschuss ist kein öffentliches Gremium. Es wurde mehrfach gesagt, dass die Stimmung sehr gut war und auch ein positives Gesprächsklima da war. Vor allem in Anbetracht dessen, fast schon

schockierend, weil es ja rein um das Prozedere gegangen ist. Selbst ich als Frau finde es auch schon fast ein bisschen unverschämt, der WU vorzugreifen, einer Entscheidung des Campusmanagements vorzugreifen, einen Antrag einfach einmal abzustimmen, ohne dass wir überhaupt wissen, was noch andere Beteiligte dazu sagen werden, ob es überhaupt eine Gesprächsbasis dazu gäbe, den Antrag dann in die Tat umzusetzen oder nicht. Mir geht es absolut nicht um das Inhaltliche, das möchte ich auch noch betonen, aber ich bin mit dem Prozedere überhaupt nicht einverstanden. Deshalb habe ich dagegen gestimmt. Danke.

9. Antrag

Promotion von Mentoring-Programmen

(Heintschel Max-Emil, Junos)

Auf der WU bietet das Mentoring-Programm eine gute Möglichkeit für neue Studierende (Mentees) den Campus, das Studium und allgemeine Studenten_innenlifehacks, auf Augenhöhe, durch bereits erfahrenere Studierende, kennenzulernen.

Aufgrund der COVID-19 Situation wurde den Erstsemestrigen viele Möglichkeiten genommen sich zu vernetzen und „Studium Know-How“ auszutauschen. Mentoring-Programme bieten eine gute Alternative für die fehlende Chance des Networkings, jedoch bedarf es dafür deutlich mehr an Bewerbung für das existierende Programm.

Als Interessensvertretung für Studierende, empfiehlt es sich für die ÖH, dem niedrigen Bekanntheitsgrad des Mentoring-Programmes über ihre Channels entgegenzuwirken. Bedauerlicherweise ist der aktuellsten STEIL-Ausgabe, welche speziell zugeschnitten für Erstsemestrige erschien, keine Informationen über die Mentoring-Möglichkeit zu entnehmen. Gleichzeitig bedarf es zusätzlich einen Aufruf an ältere Studierende sich als Mentoren zu bewerben, um gemeinsam den jüngeren Studierenden durch die erste Orientierungsphase zu helfen.

Die Hochschulvertretung an der WU möge daher beschließen:

- Die ÖH-WU versucht künftig das bestehende Mentoring-Programm auf ihren Channels (ÖH-Website, STEIL-Magazin etc.) sowie Veranstaltungen bestmöglich zu bewerben.
- Die ÖH-WU nimmt Kontakt mit der Leitung des Mentoring-Programmes auf, um mögliche Strategien, eine größere Anzahl an Studierenden zu erreichen (Mentees und Mentors), zu entwickeln.

Abstimmung: ANTRAG
einstimmig angenommen

GEG: 0
ENT: 0
PRO: 17

10. Antrag

Bewerbung der Psychologischen Studierendenberatung

(Heintschel Max-Emil, Junos)

In der Studie – einer Onlinebefragung „mit einer für Österreich repräsentativen Stichprobe von 1.009 Menschen“ – wurden die Auswirkungen der Ausgangsbeschränkungen auf die psychische Gesundheit vier Wochen nach Beginn der Quarantäne untersucht. Die Häufigkeit depressiver Symptome hat sich der Studie zufolge in Österreich vervielfacht, konkret von etwa vier Prozent auf mehr als 20 Prozent. Eine ähnlich starke Zunahme zeigt sich bei Angstsymptomen, die sich von fünf auf 19 Prozent erhöhten. Zudem leiden aktuell rund 16 Prozent der Befragten unter einer

Schlafstörung. Besonders betroffen sind davon vor allem auch Menschen unter 35 Jahre, also Studierende. Da gerade Studierende bereits vor der COVID-19 Pandemie einem besonders hohen sozioökonomischen Druckverhältnis ausgesetzt waren, welches sich durch diverse Maßnahmen der Regierung erst Recht verstärkt hat, ist es essentiell, dass sich die ÖH WU als gewählte Studierendenvertretung für einen Ausbau der Psychologische Studierendenberatung einsetzt.

Die Hochschulvertretung an der WU möge daher beschließen:

- Die ÖH WU setzt sich für die Bewerbung der existierenden Ombudsstelle auf der WU ein.
- Die ÖH WU möge die entsprechenden Kontaktdaten der zusätzlichen Psychologischen Beratungsstellen in Wien auf ihren Kanälen kundtun und sie entsprechend bewerben.

Abstimmung: ANTRAG
einstimmig angenommen

GEG: 0
ENT: 0
PRO: 17

11. Antrag

ECOSIA on Campus

(Heintschel Max-Emil, Junos)

ECOSIA ist die nachhaltige Suchmaschine im Internet. Jede über ECOSIA gestellte Suchanfrage leistet einen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Dies gelingt, da die Werbeeinnahmen der Suchmaschine in Zusammenarbeit mit dem WWF in globale Baumpflanzprojekte investiert werden. Die Qualität der Suchergebnisse ist dabei sehr hochwertig. Ein weiterer Vorteil ist die stärker eingeschränkte Benutzerdatenerhebung und Verarbeitung, welche die Privatsphäre der AnwenderIn erhöht. Das Ziel des Projektes ist es, den digitalen Fußabdruck nachhaltiger zu gestalten. Mithilfe der Initiative „ECOSIA on Campus“ können dabei sämtliche Suchanfragen, welche auf den Geräten der Fachhochschule durchgeführt werden, gebündelt und zu einem „Baumkonto“ zusammengefasst werden. Dies ermöglicht einen weitaus schnelleren, effizienteren und besseren Fortschritt in Bezug auf eine klimabewusste Universität. Darüber hinaus wird das Nachhaltigkeitsimage der Universität Wien gesteigert.

Die Hochschulvertretung an der WU möge daher beschließen:

- Die HochschülerInnenschaft ergreift die Initiative, und empfiehlt den Umstieg zur nachhaltigen Suchmaschine ECOSIA auf allen Endgeräten im Netzwerk der WU als Standardsuchmaschine. Bei Kontaktaufnahme mit ECOSIA (ecosiaoncampus@ecosia.org) wird in weiterer Folge ein gebündeltes „Baumkonto“ eingeführt und dessen Werte regelmäßig ausgewiesen.

Abstimmung: HAUPTANTRAG
einstimmig angenommen

GEG: 0
ENT: 0
PRO: 17

Zusatzantrag:

- Der Umweltreferent möge ECOSIA evaluieren und die Qualität prüfen und sich bei Bedarf nach Alternativen umsehen.

Abstimmung: ZUSATZANTRAG
angenommen

GEG: 0
ENT: 0
PRO: 16

Top 9) Allfälliges

Protokollierung Gradinaru Felix, Junos:

Ich weise die Aussage in der Protokollierung von Lukas Bickel betreffend Zuweisung des Antrages „Studierenden-Sozialerhebung WU“ in den Bipol- und Sozialausschuss, zurück. In dieser sagt er: „Wenn er wieder in den Bipol- und Sozialausschuss geschickt wird, wird es wieder eine unendlich lange Schleife, und es wird wieder kein Ergebnis geben, es wird keinem Studierenden geholfen.“ Diese Aussage ist falsch: Seit ich den Vorsitz habe wurde der Bipol- und Sozialausschuss immer relativ knapp nach einer UV-Sitzung einberufen, wenn der Bedarf da war. Der Ausschuss hat im letzten Jahr acht Mal getagt, öfter als in der gesamten vorherigen Legislaturperiode. Deshalb soll Lukas Bickel diese Aussage zurücknehmen.

Protokollierung Bickel Lukas, VSStÖ:

Ich werde diese Aussage sicher nicht zurücknehmen.

ÖH WU Anfragen

Anfragen von Fraktionen und Studienvertretungen bitte per Mail an das ÖH WU Sekretariat:
petra.khreis@oeh-wu.at

Ölinger Maximilian dankt für das Kommen und wünscht noch einen schönen Tag.

Ende: 13:22 Uhr